



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8620**

I. Sagt der Herr bedarff jr/ so wirdt er sie euch lassen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)



- III. Aber vil Volcks spreiteten ihre Kleider auff den Weg. Die andern hieben Zweig von den Bäumen vñ spreiteten sie auff den Weg. Von dem Eysen GOTT zu verehren.
- V. Das Volck aber das vorher gieng vñnd nachfolget / schryen vñd sprachen / Osanna dem Sohn Davids. Das GOTT von allen Menschen zu lieben / von allem Standt / Geschlecht vñd Alter.
- VI. Hosanna dem Sohn David / gebenedeyet sey der da kombt im Namen des HE Xren. Von der fürtrefflichen Verhinderung der Ehren vñd menschlichen Ansechtungen.

### Auslegung des ersten Theyls dieses Evangelij.

So spricht: Der HERR bedarff ihr / so bald wirdt er sic auch lassen.

Von dem Wercken  
des Barm-  
hertzigkeit.

**D**ies ist ein moralisch sitlicher Ort vñnd Stell von den Wercken der Barmhertzigkeit gegen den Armen CHRISTI. Dann CHRISTVS an diesem Ort zu seinem Gebrauch den Esel vñd Eselin durch seine Jünger belegend / bedarff er keiner andern Red od Beredung dan dieser Red allein. [Der HERR bedarff ihrer.] Vñnd nach dem man die Red gehört / werden sie als bald entlassen. Derhalben dz Wort CHRISTI / sein gehorsam vñd zuneiglichkeit / d ein HERR vñd Eselin / vñd des Füllins ware / lehret / dz in die Nächsten zu helfen gnugsam vñd sach wäre / das der Nächste vnserer Hülf vñd Beystand bedarffe / welcher nemlich als officier dessen bedarffig / der HERR bedarff es / das wan dis Wort allein gehört vñd verstanden. [Der HERR bedarff es /] das wir vns als balden zum Werck der Barmhertzigkeit / als Liebhaber des HERREN / vñd gehorsame Knecht auffgezüchtet werden / welcher die Eselin vñnd dieses Füllins angebunden besasse / so bald die Wort gehört werden. [Der HERR bedarff es.] Er hat verstanden das dieses von CHRISTO gesagt werde / theyls dieweil die Jünger des HERREN vñnd die Gegend Jerusalem bekant / die selbes sageten / Theyls auch darumb dieweil dis an statt eines Tituls CHRISTVS von allen / die ihn kenneeten / genennet war.

Ioan. 13.

Ioan. 11.

Matth. 8.

Ioan. 21.

Matth. 12.

Luc. 7.

Luc. 10.

Matth. 26.

Matth. 7.

Dann er war nicht allein von den seinigigen HERR vñnd Meister genennet / wie er selbst bisweilen zu ihnen sagte. [Ihr nennet mich HERR vñnd Meister / vñnd ihr redet recht / dann ich bins.] Widerumb so sagte Martha zu Maria. [Der Meister ist das vñnd er rufft dir /] vñnd eben Martha selbst zu CHRISTO / [HERR so du wahrhaftig gewesen.] Dann auch Centurio zu CHRISTO / HERR ich bin nicht würdig / das du an gehest vñder mein Dach. Vñd Johannes da er CHRISTVM am Gestad des Meeres stehend / gesehen / hat zu Petro gesagt: [Der HERR ist es.] Sondern es war auch CHRISTVS von denen / die ihn weniger lieb hatten / eben mit diesem Namen genennet. Dann alle die welche die Phariseeer zu CHRISTO ihn zu versuchen schicketen / sagen ihm: [Meister / wir wir wissen / das du wahrhaftig bist.] vñnd Simon der Phariseeer hat zu CHRISTO gesagt: [Meister sage.] Der Gesaggeber versuchte CHRISTVM auch vñd sagt zu ihm. [Guter Meister / was muß ich thun das ich das ewig Leben besitze /] vñd dann auch so sageten die Jünger welche von CHRISTO geschickt ware / das sie zu bereyten / da er das Osterlemblein essen wolt / zu dem Wirt / [der Meister sagt / Mein zeit ist herbey kommen / bey dir halte ich Ostern.] Letztlich von wegen vieler Unglaubigen welche CHRISTVM auff Erden mit der Stimm vñnd nicht dem Hersen verkündigten / vñnd mit diesem Titel verehret / hat vnser Seligmacher gesagt. [Nicht ein jeder der zu mir sagt / HERR / HERR / wirdt eingehen in das Reich der Himmel.]



Derohalben so hat der HERR der Eselin vnd des Füllins / nach dem das Wort der Discipul gehört worden / [Der HERR bedarffe es] nichts andrft dann CHRISTVM verstanden / derohalben so hats derselbe / wegen Ehrerbietung alsbalden entlassen. [Dann] wie der H. Lucas beschreibet: [da sie aber das Füllin ablöseten / sprach sein HERR zu ihnen / Warumb löset ihr das Füllin ab?] Vnd zwar mit vnbillich verwundern sie sich ab der vngewohnten That / vnd dē Menschen auff ire Sachen ergebē vnd auffmerckig öffentlich verdächtlich. Aber da die Antwort der Jünger gehört worden / [Der HERR bedarff dern /] haben sie alsbalden / ohn allen Beschwerd vonn CHRISTI wegen von stundan entlassen.

Dieser ganz vnd geneigte Gehorsam deren Menschen / lehrt vnd gibe zuversichen / vnd die fürgesetzte Vrsach vnd Meinung CHRISTI / das wir sollen zu einem jeden Werck der Barmhertzigkeit bereytsam vnd geneigt seyn. CHRISTVS ist vns bekandter / dann er denselbigen Menschen gewesen ist: Wir haben mehr Gutthaten vnn CHRISTO empfangen / verhoffen auch noch mehrer empfangen werden / dann sie empfangen / oder jest verhoffen können. Alle glaubige Armen aber / das dieselbige warhafftig Armen CHRISTI seyn / hat CHRISTVS öffentlich gnugsam gelehrt / da er vonn disen [seinen kleinen /] das ist / den Armen vnd verachten Christen saget: Was ihr einem aus diesen meinem geringen gethan habt / das habt ihr mir gethan] vnd Saul dem Christen Verfolgern schreyet GOTT aus dem Himmel herab: [Saul / Saul / was verfolgstu mich?]

Matth. 25.  
Acor. 9.

Derwegen als oft ein Armer in CHRISTO / vnd fürnehmlich für CHRISTVM bedürfftig ist / so oft bedarff Der HERR. CHRISTVS bedarff in seinen Armē Speiß / Trank / Kleid / Gelt. Als oft der Arme ein Almosen für CHRISTVM begert / so oft gedemck / das dir gesagt werde. [Der HERR bedarff deren.] Seye nit / wegē deiner Hund vñ Vogel auch andrer vnuernünftige Thier zu aufferziehen vñ zuzamē mehrersorgfältig / dann von CHRISTI Armen. Der Diener wirdt nicht geduldet in dem Haushalten / welche die Sorg der Kinder vbergeben vnd befohlen / wann er jr billiche Nahrung versumbt vnd seine Vogel allein oder Hündlein speiset. [Einen jedern hat der HERR Sorg auffgelegt / für seinen Nächsten.]

Gleichnuß:  
Eccle. 17.

Alle Armen in CHRISTO / seynd dein / wann du CHRISTO zugehörest. Kein Bild desselbigen Leib / dessen du ein Theyl bist / kan frembd vnn dir seyn. Es hat gar menslich ein Erzbischoffe (wie Philippus Dies beybringt / vnd erzählet) zu seinem Einkauffen gesagt. Dann da er sich beklaget vnn seinem HERREN dem Erzbischoffe saget / das er mehr in seinem Haus ernähret / dann die Notturfft erfordert / der Erzbischoffe mandiert vnn verschafft / das Er aller vnn jeder Namen / so woln dem / welche notwendig zu seyn / als derjenigen die vnützlich wären / vnderchiedlich auff schriftliche Weisnach dems der Erzbischoffe abgelesen. [Diese] sagt er / [sagstu das sie notwendig / jeme aber vnützlich: Derowegen werden die ernährt dann ich bedarffe dern / die anders dern aber / dieweil sie meiner bedürffen.]

Exempel.  
Serm. in hanc  
Dom tom. 1.  
par. 4.

Weislich hat er geurtheylet / die Armen / ob sie vns schon vnützlich / so seyn sie doch in einem Haushalten zu ernähren wol werth vnd des Namens halben / die vnserigen auch bedürffen / das ist / [Der HERR der bedarff dern.] Vnd diß seye der Vnderseynd zwischen einem Ross vnn Menschen. Dergleichen Weisheit / hat sich brauchte Paula die Edelfraw / welcher Titel vnn Ehrn Namen der H. Jeronymus erzählet vnn beschreibe / dieweil sie in Almosen geben / ganz freygebig ware / die pfleget zu sagen: [Dir der Bettler so er von mir nichts nemmen wirdt (vonn so einem Edlen vnn Reichen) von wem wirdt er nemmen: Ich aber so ich Bedürfftig bitten werde / wil ich / vil finden die mir geben.]

Exempel.  
In Epitaphio.

Es ist zu verhüten / damit wir nicht vermeynen (was von dem abtrünnigen Juda das Euangelium erzählet) vns nichts zugehören von den Dürfftigen vnn Armen. So vil gehet es vns an / als vil CHRISTVS selbst / dann sie seynd in CHRISTO / vnn was ihnen geben wirdt / das wirdt CHRISTO gegeben. Von dieser gangen Sach rede gar

ptuarium  
pletoni  
VII



Hofm. 67. in  
Ioan.

gar zierlich Chrysoftomus. [Der bedürfftige HERR gehet zu dir. Vnd du lauffst ihm nicht bittend hören/ sondern klagst ihn an schiltst ihn. Wie so du zu ein Wenig Geld zu geben/vnnd zu einem stücklein Brodt mit zutheylen du so sehr larch/ geizig/ vnnd faul bist: was thättest du/ so du dein ganze Parschafft mustest aus lehren? Siehestu nicht wievil vnnd wie grosse Ding die jenigen/ welche sich freygebig gmeyniglich nennen den gemeynen Frauen auff den Schaulplessen mittheylen: vnnd du dorffst zwar kaum den hundertten Theyl geben. Wann aber der Teuffel einem jedwedern gegen gehenden zu geben heysset] (als von wegen der Diener aller Wollusts/den Gesellen der Eitelkeit/vnnd Ursach/das ist Fraß/ vnnd der Hoffart) ob wold diesem Ding das hellische Fewr nach gehet/so gehorsambest du demselbigen gar lieblichen/So aber CHRISTVS das Reich so den Bedürfftigen geben vnd ertheilen wirst/ dir gebe/so gibstu nicht allein nichts sondern vber dich/ so thustu ihnen Vnbill vnnd Schmach auff/ So du offentlich vil lieber dem Teuffel gehorsamen wilt/das du gestraffe/dann CHRISTO/ damit du selig werdest. In welcher Sachen sichs also begibt/als wenn/so der König Purpur vnnd Scepter offerieret vnnd darreichet/verachtet wurde: Ein Mörder aber welcher einen scharpffen/damit du dich sollest vmbbringen Spitz gebe/ leichtlich beredet. [Die Chrysoftomus.

Gleichnuß

Dise Zarten  
in den Wer-  
cken d' Barm-  
herzigkeit/  
seyn leicht  
vnd ring zu  
Abfahl des  
Glaubens.In Ser. 5 de la-  
tis.In vita S. Eli-  
sabethæ. apud  
SUR. 10. 6. pag.  
448.  
Exempel.

Welche sie im Friden der Kirchen den Armen nit geben/ dieselbige seynd fürnem-  
lich/welche in Verfolgung des Glaubens/denselben verlaugnen/ damit sie die Güter  
diser Welt nit verlieren. Dann wann du die Dürfftigen HERRN in einem kleinen Al-  
mosen nit ansichst / wie wirdstu ihn ansehen vnd hören/wann er alles was du hast be-  
ren wirt/auff das du in durch die Bekantnis deines Glaubens ehrest. Der HERR bedarf  
des Elends der Catholischen/den Raub der Frommen/ vnd des vergossnen Blutes zu  
größerer Ehr seines Namens. Wer wirt im das ganz geben der ihm einen Theyl ab-  
geschlagen wurde: Vnnd die Ursach des verlaugneten Glaubens hat zu seiner Zeit der  
H. Cyprianus verzeychnet. [Die Warheit ihr Bruder/ ist nicht zu verhalten/noch vil  
weniger die Ursach vnnd Materien vnserer Wunden zu verschweigen. Die blinde  
Lieb des väterlichen Erbtheils hat vil betrogen haben auch nicht können abzuwerf-  
en bereyt vnnd fertig seyn können/ welche ihre Reichthumben/ als Fußband gebun-  
den haben.

Das aber durch vnnd mit vnseren Almosen der HERR gespeist/ vnnd desgleichen  
ender HERR derselbigen bedürfftig sein/ soll mit einem oder zweyen Exempeln von  
GOTT mit Wunderwerk bestetigt/ angezeigt werden.

Es kombt zum Landtagrauen/ Ludwig in Turingen etliche Grauen/ vnd nicht  
wenig aus den fürnemsten des Volcks. Als aber an jetzt die Zeit des Coniuij/ vnnd  
Pancketss herzu komme/das/nach dem alle gesetzt worden/allein Elisabetha sein Ex-  
mahl ein Tochter des Königs in Ungern abwesend ware/ Gehet einer von de Müll-  
henden/aus Befelch des Fürsten/sie zuberuffen. Welcher/als sie ihm entgegen kam  
verkündet/das alle gladne vnnd beruffne Gäst allein ihrer Zukunft gewärtig/ gebeyt  
zeitlichen fort/da sie hat angefangen die Stiegen/ welche in die Taffelstuden furet/ zu  
steigen so wirdt gähling ein Bettler mit vngestümmen Geschrey ein Almosen beg-  
rend/ gehört. Welchen sie von oben herab gesehen. (Dann sie ihn zu vor wegen des  
schnellen Eyles an der Stiegen ligend nit gesehen hatte) ermahnet sie ein wenig zuwar-  
ten/ihm verheysset kurzlich was er begeret zuschicken. Er aber nit desto weniger  
gelegenheit schreyende/vnnd ohn vnderlass bittend/ köhret Elisabetha auff die Stiegen/  
gibt ihm den Rock/eines grossen Werths/mit welchen sie bekleyde vnnd angezogen was-  
re. Welchen er frölichen auffgenommen/vnnd alsbalden auß dem Schloß gewichen.  
Dasselbig da es der Erabant nit ohne Zorn vor mäniglichen erzählt: Hat der Fürst  
lächelnd/da sie an jetzt hinein gangen ware/gefragt/wo sie den Rock gelassen. Sie aber  
als sie den Zeyger dargereicht. Sibe/sagt sie er hangt vber der Stangen. Er sibe/ihn  
gehiet hinzu/greiffet denselben/legt ihn auß/vnnd erkendet das eben derjenige/ welcher  
dem Armen (wie er gehört) geschenke habe: Ist vil bewegt vnnd zweiflend ob er das  
Wun-



Wunderwerk eines so grossen Dings/ oder dem firtrefflichen Glauben seines Gemas  
hels loben solle. Also hat CHRISTVS von stundan den Rock dem Armen geschneckt/  
gleichsam als gelihen/wider zugestellte.

Die Historia von S. Martino/ hernach Erzbischoffe zu Turon/ welcher/ da er  
vnder dem Ambianensischen Thor ein nackenden Bettler/ den halben Theyl seines  
Mantels geben/ ist ihm die nächst Nacht hernach CHRISTVS mit demselben beleydet  
erschinen/sprechende: [Martinus der noch ein Nouitius ware/ hat mich mit diesem  
Rock bedeckt.] Gedencck würdig ist auch/was von Oswald dem Engellender König  
der Ehrwürdige Beda schreibt. Diser König als er an einem Ostertag zu Mittagmal  
nidergeessen/ neben ihm sitzend Aidano dem Bischoffen/vnnd ihm ein silberin Täller  
fürgelegt ward/ vnnd mit Königlichen Speisen erfüllt/ vnnd da sie gleich jert die  
Hand zur Benediction vnnd Segnung anlegen vnnd bereyten wolten/ vnnd da der  
Diener hinein gieng/welchen die Armen auffzunehmen Sorg ware anbefolhen/dem  
König anzeyget/ das ein grosse Anzahl der armen Leuth durch die Gassen sassen/ wels  
che Almosen von dem König abforderten vnnd begerten/ hat er alshalden die Speys  
sen ihnen fürgesetzt/dem Armen bringen heysen/ vnnd das Täller zerbrochen/vnnd  
den selben stucklächig aufzuthelen besohlen. Der Bischoffe welcher an der Tafel ge  
essen/solches gesehen/ ob diser That belustiget/vnnd er sein rechte Handt genommen/  
vnnd gesagt: [Dise Hand soll niemaln veralten.] Welches sich auch also neben dem  
Gedubb der Benedeyung vnnd Segnung/ begeben vnnd zgetragen. Dann nach  
demer hernach inn einem Streite umbkommen/vnnd die Hand mit sambt dem Arm/  
vom Leib hinweg geschnitten/hat es sich begeben/das sie noch bis heut zu Tag vnuer  
legt gebliben. Vnnd dann Leztlich inn der Königlichen Statt/ so Debba genandt  
wird/ in ein silbern Gefäß eingeschlossen worden/ in der Kirchen des H. Petri auffge  
halten/ vnd mit billicher Ehr von Mäniglichen verehrt. Dis der Ehrwürdige Beda.

Diese Wunderwerk Göttlicher vnnd Hünlicher Gnaden lehren außdrucklich/  
das das Almosen GOTT so angeneh vnnd bekandt seye/ oder ein ander Werk der  
Barmhertzigkeit/ als ob er selbst/ als der solchs bedürffig/ du auch trinckest. Dannen  
herzlicht dis was der Weise Mann spricht: [Welcher sich des Armen erbarmt/  
der wuchert dem HERRN. Vnnd er wirdt ihm wider gelten desgleichen.] Das ist wie  
es der H. Basilius außlegt: [Wann du de Armen geben wilt/wegen des HERRN/ so ist  
eben desselben Gschänd vnnd Ding ein Lehen: Ein Geschenk zwar/ dann du hoffest  
kein Widergeltung/ ein Lehen aber wegen der Herlichkeit des HERRN/ der für dasselbe  
bezahlet/ welcher wenig durch den Armen empfangen/grosse Ding dafür geben wilt.]  
Es wird also geben/ was dem Armen geben wirdt/ das sich GOTT desselben was ge  
ben einem Schuldner mache/vnnd zuwiderbezahlen verbotte. Von welchem wie  
auff einem andern Sontag/nämlich/den vierdten inn der Fasten in fünff  
Theyl am 392. Blatt gesagt haben.

**Auflegung des andern Theyls dieses  
Euangelij.**

**Dein König kombt dir sanftmütig.**

**I**st ein moralisch selicher Orth/ vonn der Liebe gegen  
CHRISTO vnserm König/ vns gegeben vnnd denselben sanftmütig/das  
ist/Demütig/Milt/Gütig vnd Gutwillig/ [Mit das er die Welt vrthey  
le/sonder/das die Welt durch ihn selig gemacht werde.] Difes allerhöch  
ste Argument vnnd Anzeyg der Lieb GOTTES gegen vns/ ein so lange Zeit vorher ver  
wundernd der Prophet/seyn im dise Wort außgebrocht: [Sage der Tochter Sion.]  
verkündiget dise glückselige neue Zeyttung/ [Sihe/ dein König kombt dir sanftmü  
tig.] Alle vnnd jede andere Wort reden die wunderbaliche Lieb GOTTES. [Sihe]  
Do ist ein

Seuer. Sulg.  
in vita S. Marti  
tini

Histor. gent.  
Ang. lib. 6. 6.

Proverb. 19.  
Conc. 1. iii  
Psaln. 14.

ptuarium  
letoni  
VII